



Eine Weihnachtsgeschichte

Heiligabend ist nur noch einen Tag entfernt und das nehme ich mir als Anlass, eine etwas ältere Geschichte über den wahren Geist von Weihnachten hervorzukramen und hier mit allen zu teilen.

Der Zettel

Gerade in dieser besinnlichen Zeit des Jahres blicken viele auf das zurück, was hinter ihnen liegt. Sie sehen die Dinge teils unter völlig neuen Aspekten und fragen sich: Benötige ich das alles wirklich? Was bringt es mir, das ganze lange Jahr über meine Besitztümer anzuhäufen und zu mehren?

Ja, es ist die Zeit des Jahres, wo alle viel mehr über die wirklich wichtigen Dinge nachdenken, wie ihre Familie, Freunde, Verwandte, vielleicht sogar Religion. Überall duftet es nach Gewürzen, Kerzen und Keksen. Man sitzt zusammen und wärmt einander mit Liebe.

Ihnen ging es doch sicher auch schon so. Sie zündeten den Adventskranz an, aßen Gebäck und tranken Tee mit ihren Lieben und gingen nachher traditionell in die Kirche, um den Kindern der Nachbarschaft oder sogar Ihren eigenen bei der Aufführung einer der zahllosen Varianten des Krippenspieles zuzusehen. Wie oft saßen Sie nicht unter den Zuschauern und dachten sich: Habe ich vergessen, worauf es wirklich bei Weihnachten ankommt? Jedes Jahr fahre ich gestresst Geschenke kaufen, die entweder keiner will, keiner braucht oder innerhalb der ersten zwei Wochen des neuen Jahres im Keller oder auf dem Dachboden verstauben.

Dabei brauche ich diesen Kram doch gar nicht! Ich bin glücklich, solange ich meine Familie habe und mit ihnen allen zusammen bin.

Soll der Mann in Rot doch kommen und den ganzen Schnickschnack holen! Ich habe was ich brauche, meine Familie. Und mehr brauche ich nicht.

Wenn Sie so denken, dann mag es Ihnen ein Trost sein, denn Sie haben vergessen, die Kerzen Ihres Adventskalenders zu löschen, bevor Sie das Haus verließen.

Fröhliche Weihnachten und ein gutes neues Jahr wünscht Ihnen,

Ihre Örtliche Feuerwehr

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).